

Emese Révész

Fanni Sipos

Wenn ich im Kindergarten bin ...



Aus dem Ungarischen von Eva Zador

ACHSE



hier gehe
ich in den
Kindergarten

Papas
Arbeitsplatz

Markt

hierhin
geht Mama
zum Yoga

der beste
Buchladen

Laden

hier wohnen
wir

Mamas
Arbeitsplatz



Hallo! Ich heiße Benni, ich bin fünf Jahre alt und Kindergartenkind. Nach dem Frühstück gehe ich los in den Kindergarten, und Papa und Mama gehen arbeiten. Ich denke oft darüber nach, was meine Eltern und Mimi, meine Katze, machen, wenn ich im Kindergarten bin.

Zu Hause zu sein, ist schön. Morgens ist alles so still, und es riecht gut. Die Sonne scheint in die Küche. Mama macht dann das Fenster auf und lässt die gute Luft herein. Wenn der Wind den Vorhang aufbauscht, sieht er aus wie ein Segel.



Ich mag auch die Gerüche am Morgen. Den Duft von Papas Kaffee, von Mamas Tee und von meinem Kakao. Mama weiß, dass mir das Müsli am besten schmeckt, wenn sie ein bisschen Kakao darüberstreut. Von draußen sind die Stare zu hören.



Mir gefällt ihre Stimme, aber Papa grummelt: „Ich bekomme Kopfschmerzen von diesem nervigen Gezwitscher!“ Mimi beobachtet die Stare von der Fensterbank aus, aber sie sitzen so weit oben, dass sie die Vögel nicht erreichen kann. Mama macht sich fertig, sie zieht ihr Kleid mit den Kastanien an. Bald gehen wir los in den Kindergarten.



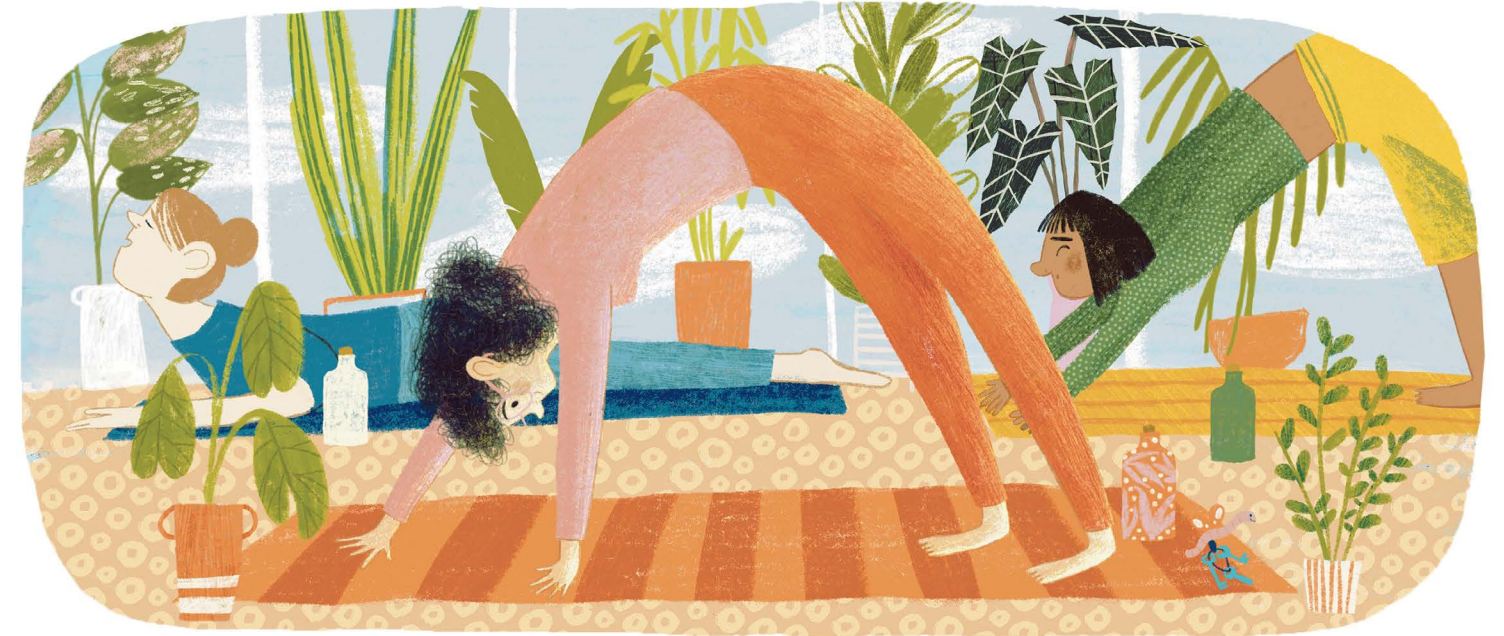
Papa und ich haben gestern eine wunderschöne Kastanie gefunden. Unsere Straße ist zu dieser Jahreszeit nämlich voll mit heruntergefallenen Kastanien. Meine glänzt so schön und ist so glatt, dass es ein gutes Gefühl ist, sie zu streicheln. Ich habe sie mitgebracht, sie ist hier in meiner Hosentasche. Hoffentlich stechen die stacheligen Kastanienschalen kein Loch in Papas Fahrradreifen!



Mimi ist leider zu Hause geblieben. Wenn ich könnte, würde ich sie auch in meine Tasche stecken und mit in den Kindergarten nehmen. Schade, dass die Katzen keinen Kindergarten haben, wo sie sich mit ihren Freunden treffen und den ganzen Tag spielen können! Jetzt ist ihr ohne uns bestimmt furchtbar langweilig.



Vormittags turnen wir mit unserer Erzieherin Paula. Am meisten mag ich, wenn wir auf dem Rücken liegen und mit den Beinen Fahrrad fahren. Da fällt mir ein, dass Papa versprochen hat, am Wochenende mit mir Fahrrad zu fahren. Ich kann es kaum abwarten! Ich radle mit den Beinen schneller, vielleicht komme ich dann rascher beim Wochenende an.



Am geschicktesten bin ich, wenn ich eine Katze nachmachen muss, weil ich schon oft gesehen habe, wie Mimi einen Buckel macht, wenn sie sich ärgert. Doch jetzt schläft sie bestimmt, denn nach dem Essen macht sie gern ein Nickerchen. Schade, dass Mama nicht hier sein kann, Mama turnt nämlich auch gern, aber um diese Zeit ist sie schon in der Praxis und heilt ihre Patientinnen und Patienten.



Wenn wir draußen auf dem Hof sind, spiele ich gern, dass das große Klettergerüst ein Schiff ist und ich der Kapitän bin. Ich rufe dann solche Sachen wie: „Segel hoch! – Schneller! – Anker runter!“ Papa sagt immer, dass er als Chefkoch der Schiffskapitän in der Küche ist. Er bestimmt, wer was kochen soll.

Als ich klein war, hat Opa mich zum Segeln auf einen großen See mitgenommen. Er ist Mamas Papa, und er hat, als er jung war, sogar Segelwettkämpfe gewonnen. Wenn ich bei ihm bin, zeigt er mir immer seine Modellsammlung und seine Pokale. Mimi fährt aber nicht gerne mit dem Schiff, weil sie Wasser nicht ausstehen kann. Mehr als das Wasser hasst sie nur die Hunde!

Benni fragt sich, was Mama, Papa und Katze Mimi eigentlich machen, während er im Kindergarten ist. Kocht Papa wirklich in seinem Restaurant, wenn Benni Mittagsschlaf hält? Was passiert in Mamas Augenpraxis? Und was erlebt Mimi zu Hause?

Mit viel Charme und kindlicher Vorstellungskraft erzählt Benni, wie er sich den Alltag seiner Familie ausmalt. Detailreiche Bilder ergänzen die Geschichte und laden Kinder und Erwachsene zum genauen Betrachten und fantasievollen Nachdenken ein.



EIN IDEALES BUCH
FÜR NEUGIERIGE
KINDERGARTENKINDER

ACHSE

ISBN 978-3-903408-47-0

